

**Zum 200. Todestag von
Natalia von Benckendorff**

Am 29. Januar 1823, also vor genau 200 Jahren, starb Natalia Maximowna von Benckendorff, geb. Alopeus.

»Nur 27 Jahre weilte sie auf der Erden, ihre Liebe schuf mir den Himmel auf Erden, mit ihr ist mein Himmel verschwunden«, hieß es in der Traueranzeige, die der Witwer in der »Schwäbischen Kronik« aufgab. »Zwei hoffnungsvolle Kinder, ihrer Liebe treue Pfänder, ließ die Verklärte mir zurück.«

Natalia von Benckendorff war die Tochter des russischen Gesandten in Berlin Maximilian von Alopaeus und seiner Frau Sophie Luise von Quast.

Der Legende nach verschlug es die junge Dame in ein Heselacher Haus, als sie während eines Gewitters Schutz suchte. Dort nahm sie wahr, unter welchen Umständen die gewöhnliche Bevölkerung lebte und wohnte. Seit diesem Ereignis kümmerte sie sich um die Heselacher »Ortsarmen«, und in ihrem Testament bestimmte sie, »in dem schönen Thale von Heselach, wo am Abhang von Weinbergen ein kleiner Dorffriedhof liegt«, beerdigt zu werden.

So geschah es am 3. Februar 1823. Am gleichen Tag errichtete Konstantin von Benckendorff eine Stiftung. Bis 1886 wurden jährlich am Begräbnistag 200 Gulden unter die »Ortsarmen« verteilt.

Beim württembergischen Hofbaumeister Giovanni Salucci gab der Witwer ein Mausoleum in Form eines griechischen Rundtempels in Auftrag – Salucci hatte vier Jahre zuvor die Grabkapelle für Königin Katharina auf dem Württemberg entworfen.

»NUR SIE«, lautet die romantische Inschrift des Heselacher Mausoleums, in dem sich neben vier Sarkophagen ein Doppelrelief befindet, das der Bildhauer Theodor Wagner nach einem Entwurf von Heinrich Dannecker in Marmor ausgeführt hat.

Konstantin von Benckendorff war 1784 in Reval zur Welt gekommen. Sein Vater,



Natalia von Benckendorff 1814. Zeichnung von Pjotr Sokolow.

Christoph, entstammte einem estnisch-schwedischen Adelsgeschlecht, seine Mutter, Anna Juliane, einem schwäbischen, nämlich Schilling von Cannstatt. Konstantin schlug zunächst die militärische, dann die diplomatische Laufbahn ein. Ab 1820 war er außerordentlicher Gesandter Russlands am württembergischen Hof. Nach dem Tod seiner Frau wurde er nach Karlsruhe versetzt.

Beim Ausbruch des Persischen Kriegs 1826 ernannte ihn der Zar zum Generalleutnant. Konstantin von Benckendorff starb 1828 während des Achten Türkenkriegs in Bulgarien an Typhus und wurde an der Seite seiner geliebten Natalia beigesetzt.

Auf seinem Sarkophag steht: »Zu der Herrlichen, die allzufrüh / ging hinüber in das Reich der Schatten, / bettete der Treue auch den Gatten, / denn des Gatten Leben war »Nur sie.«

Der Sohn des Paares, Konstantin Alexander von Benckendorff, wurde Generalmajor und starb mit 41 Jahren; die Tochter, Marie, heiratete einen Generalmajor und starb im Alter von 26 Jahren.

Am Sonntag, 29. Januar 2023, lädt die Geschichtswerkstatt Stuttgart-Süd zu einer kleinen Gedenkfeier. Treff: 11.30 Uhr am Benckendorff-Mausoleum auf dem Heselacher Friedhof, Benckendorffstraße 21.

Mit den Ideen für den Hasenberg pressiert's nicht

In Blättle 11/2022 hatten wir über eine Einladung der fünf Stuttgarter Gruppen der Architektenkammer Baden-Württemberg berichtet, Ideen in Sachen Hasenberg(anlage) zu sammeln und/oder zu entwickeln. »Outside in the Green – Hasenberg Connected« heißt die Aktion.

Nun hat uns Simone Groß als Sprecherin des Kammerbezirks Stuttgart der Architektenkammer auf unsere Veröffentlichung hin mitgeteilt, »dass die Ideensammlung für den Hasenberg auf nächstes Jahr verschoben wurde.«

Konkrete Termine für die Durchführung im Jahr 2023 stünden noch nicht fest. Eine Begründung hat Groß nicht gegeben.

»Keller 5« schließt vorübergehend

Die offene Fahrradwerkstatt »Keller 5«, die vom Freundeskreis Flüchtlinge Stuttgart-Süd gegründet wurde, schließt ihre Räume beim Internationalen Bund (IB) im Hintergebäude Hauptstätter Straße 119 zum 1. Dezember. Sie bezieht neue Räume unter der Paulinenbrücke (Blättle 11/2022), die im Frühjahr 2023 eröffnet werden sollen.

»Mehr Licht!« im Bürgersaal

Der Heinz-Schwoilius-Bürgersaal in Kaltental bekommt besseres Licht. Zusätzlich zu den bisherigen Leuchten installiert die Bürgerinitiative Kaltental zwölf LED-Kassetten, die man dimmen und per Fernsteuerung einschalten kann. Den Einbau übernimmt die BI in Eigenleistung, die Materialkosten sponsert der Bezirksbeirat aus dem Bezirksbudget.

Fahrradfreundlicher Arbeitgeber in Kaltental

Die Firma Blattwerk Gartengestaltung aus Kaltental nimmt die Verkehrswende ernst. Die beiden Geschäftsführer Stefan Böhm und Hartmut Bremer wollen mit ihren 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den motorisierten Individualverkehr reduzieren. Zunehmend werden Fahrräder und Pedelecs genutzt – im betrieblichen Alltag und privat.



Die Landesvorsitzende des Allgemeinen deutschen Fahrradclubs (ADFC), Gudrun Zühlke, überreicht den beiden Blattwerk-Geschäftsführern Hartmut Bremer (links) und Stefan Böhm die Auszeichnung.

Für Kundenbesuche und Fahrten auf die Baustelle stehen sechs betriebliche Pedelecs zur Verfügung – Tendenz steigend.

Kleinstaufträge werden mit einem Lastenrad bedient. Mitarbeitende nutzen das Jobrad-Angebot für ihre Privat-Fahrräder.

In der betriebseigenen Tiefgarage gibt es ausreichend Fahrrad-Stellplätze – auch eine kleine Reparaturwerkstatt.

Dank des neuen Radwegs entlang der Böblinger Straße ist auch eine sichere Zu- und Abfahrt gewährleistet.

Dieses Engagement wurde vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) mit der Auszeichnung »Fahrradfreundlicher Arbeitgeber« in Gold gewürdigt. Es handelt sich dabei um ein EU-weites Zertifikat. Gudrun Zühlke, Landesvorsitzende des ADFC, hat den beiden Geschäftsführern die Auszeichnung überreicht.

Blattwerk Gartengestaltung wurde außerdem von einer unabhängigen Jury für den Umweltpreis Baden-Württemberg in der Kategorie Handwerk nominiert, den das Landes-Umweltministerium alle zwei Jahre vergibt. Am 1. Dezember findet die Preisvergabe statt.

Tätigkeitsfelder der Blattwerk Gartengestaltung sind die Neu- und Umgestaltung von Privatgärten, die Anlage von Spielgärten, die Pflege von bestehenden Gärten und die Baumpflege.

**Fürs Leben
gern ein
Heselacher.**



**Stuttgarter
Hofbräu**